

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „Piksieben“ vom 6. Oktober 2016 20:20

Nun ja, es ging ja darum, was die Beihilfe bezahlt. Das sollte das sein, was medizinisch erprobt, sinnvoll und notwendig ist. Darüber muss man sich streiten dürfen. Dass auch im konventionellen System Fehler sind, ist offensichtlich. Die fehlende Zeit für Gespräche zum Beispiel. Da ist aber nicht die Homöopathie die Lösung, da wäre es eine angemessene Bezahlung für diese Zeit.

Aber ebensowenig wie wir als Lehrer können Ärzte nicht die Welt retten. Oft sind Krankheitsursachen ja recht einfach zu benennen. Mit sorgsamen Eltern, Bildung und genügend Geld für gesundes Essen und Hygiene würden sich viele Krankheiten vermeiden lassen. Wenn ein Arzt die Beteiligten einer Prügelei versorgt, hilft er auch nur bis zum nächsten Zusammenstoß. Stelle ich mir frustrierend vor.

Die Haltung mancher Patienten ist aber auch sonderbar. Man muss nicht für jedes Wehwehchen etwas einnehmen. Viel wichtiger ist es, dass ein Arzt die bedrohlichen Krankheiten rechtzeitig erkennt. Ich gehe nicht zum Arzt, weil ich Hustensaft brauche, sondern um sicherzugehen, dass ich keine Lungenentzündung habe.